

Abschluss einer Projektarbeit: Treppenanlage der Mariannhiller Herz-Jesus-Kirche fertiggestellt

Das Architekturbüro Spath Stöcker war mit dem Projekt beauftragt und hat die Renovierung fristgerecht und unter Einhaltung des Budgets fertiggestellt



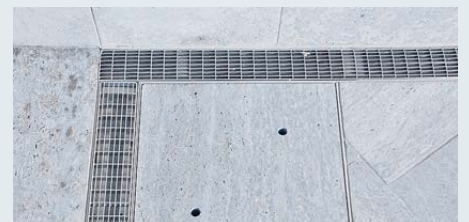
Zur großen Freude der Mariannhiller Missionare und der Kirchenbesucher ist seit einiger Zeit die Herz-Jesu-Kirche wieder über die normalen Treppenaufgänge zu erreichen.



Die gesamte Treppenanlage musste aufwendig saniert und restauriert werden – das Bauwerk bei der denkmalgeschützten Kirche hatte über die 86 Jahre seit Entstehung immer stärker unter eindringender Feuchtigkeit gelitten. Und nicht nur die Treppen waren einsturzgefährdet, auch die darunterliegenden Räume waren betroffen.

Eine interessante Aufgabe für das Architekturbüro Spath Stöcker aus Würzburg. Denn die Anlage verfügt über zwei Treppenaufgänge, die jeweils von der Mariannhillstraße und der Salvatorstraße zum Kirchenportal führen um die höher gelegene Kirche zu erreichen. Dazwischen befindet sich eine große, umfassende Terrasse – darunter unterschiedliche Räumlichkeiten.

Für den Architekten Rudolf Spath bestand die vordringliche Aufgabe darin, die Treppenanlage so wieder herzustellen, dass diese dem Original so weit wie möglich entspricht. Gleichzeitig soll das Bauwerk vor eindringendem Wasser geschützt sein.



Zuerst wurden alle Natursteinbeläge und der marode Stahlbetonuntergrund entfernt, um danach mit dem kompletten Neuaufbau der Treppenanlage zu beginnen. Eine neue Stahlbetonplatte aus wasserundurchlässigem Beton mit einem Gefälleestrich wurde errichtet. Darauf kam eine sogenannte Polyurea-Heißspritzabdichtung, wie sie im Brückenbau verwendet wird. Der weitere Aufbau besteht aus einer Drainmatte, Einkornmörtel und dem Naturstein. Die Steinformate und damit das Fugenbild der Gesamtanlage wurde vor dem Abbau aufgenommen und bei der Sanierung 1:1 übernommen. Regenwasser wird von Bodenrinne aufgenommen und abgeführt. Budget und Bauzeit wurden eingehalten.

Aus der abgeschlossenen Projektarbeit: ein saniertes und ein neu gebautes Einfamilienwohnhaus

Das Architekturbüro Spath Stöcker war mit Planung und Durchführung der beiden Projekte beauftragt und hat diese im Frühjahr 2016 zum Abschluss gebracht

Für die beiden Architekten Rudolf Spath und Frank Stöcker ist es immer eine spannende Aufgabe, das Wohnhaus für eine Familie zu konzipieren oder ein bestehendes Einfamilienwohnhaus mit Historie zu renovieren. Zwei Projekte wurden im Frühjahr abgeschlossen – die Familien konnten ihre Häuser, beide im südlichen Würzburg gelegen, inzwischen beziehen. Spannend finden die Architekten aus Würzburg, wie sich aus den Komponenten Wünsche, Vorstellungen, Ideen, gesetzliche Vorgaben, Umwelt, Budget und feste Termine zunächst ein Bauprojekt entwickelt und später erfolgreich abgeschlossen wird. Eine gute Kommunikation, eine Identifikation mit dem Projekt, sowie Fachwissen und Erfahrung werden von beiden Architekten als der „Mörtel“ einer erfolgreichen Zusammenarbeit genannt.

Architekt Frank Stöcker und das Projekt „Sanierung eines Einfamilienwohnhauses“. Aufgabe für den Architekten war die gefühlvolle Sanierung eines hochwertig gebauten Wohnhauses aus den 60er Jahren. Durch den durchdachten Grundriss waren am Grundgebäude nur „minimalinvasive“ Eingriffe nötig. Aus energetischen und bauphysikalischen Gründen wurde am Haus eine neue



Holzfassade mit Außendämmung angebracht, das somit auch die Optik eines neuen Hauses erhielt. Dann wurde das Einfamilienhaus, welches ein großzügiges Wohnen ermöglicht, komplett saniert. Neben dem neuen Dachaufbau und der Fassade wurden auch Fenster, Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallation sowie Bäder und Küche auf den neuesten Stand gebracht. Dazu erhielten Putz, Decken und Fußböden eine Auffrischung oder wurden, wo es vonnöten war, völlig erneuert. Baubeginn war im Dezember 2015, fertiggestellt und bezugsfähig war das Einfamilienwohnhaus bereits Ende April 2016 – die fünfköpfige Familie konnte einziehen. **Und was sagt der Bauherr über die Zusammenarbeit?** „Wir hatten mit Herrn Stöcker eine sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Der kontinuierliche Austausch und die Suche nach den

besten Lösungen sind uns optimal gelungen. Das Budget wurde eingehalten, die Fertigstellung war punktgenau. Die neu entstandene Dachterrasse als ‚Wellnessbereich‘ hat sich im Sommer schon bewährt – alles in allem: Hier lässt es sich gut leben.“

Architekt Rudolf Spath und das Projekt „Neubau eines Einfamilienwohnhauses“. Das Baugrundstück liegt im Süden Würzburgs. Zuerst musste das darauf stehende alte Haus abgerissen werden, um dem neuen Platz zu machen. „Es bestand kein besonderer Zeitdruck und zusammen mit den Bauherren haben wir Stück für Stück das passende Haus gemeinsam geplant“, erzählt Rudolf Spath. Der Keller des zweigeschossigen Hauses mit Flachdach wurde mit Stahlbeton erstellt, die Außenmauern mit hochdämmen-



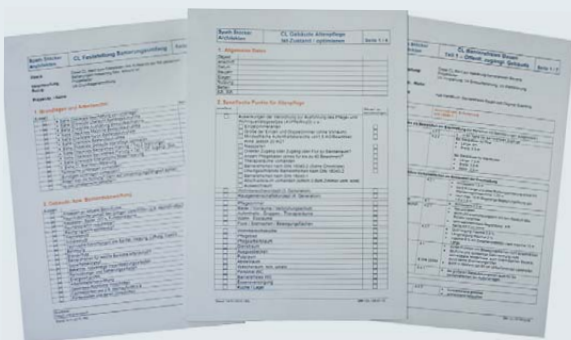
den Steinen, wodurch auf ein Wärmedämmverbundsystem völlig verzichtet werden konnte. Die Holz-Alufenster mit Sicherheitsverglasung wurden alle mit Außenjalousien versehen, automatisiert durch ein modernes Tageslichtsteuerungs-System. Das Ober-

geschoss wurde im Außenbereich mit dauerhaftem Accoya-Holz erstellt. Eine moderne umweltfreundliche Gasbrennwertheizung wurde ebenso installiert wie eine Solarthermie und eine kontrollierte Wohnraumlüftung. Um auch im späteren Alter ausschließlich das Erd-

geschoss nutzen zu können, wurde dieses barrierefrei erstellt. **Was sagt der Bauherr über die Zusammenarbeit?** „Wir hatten eigentlich gar keine genaue Vorstellung. Die hat sich erst durch die Beratung von Herrn Spath und unsere vielen Gespräche immer weiter entwickelt und konkretisiert. Mit Planung und Bauverlauf waren wir hochgradig zufrieden und genießen jetzt unser schönes neues Haus.“



Website Spath und Stöcker Architekten optimiert



Die Homepage-Aktualisierung des Architekturbüros Spath und Stöcker bietet jetzt noch mehr Einblick in die Arbeitswelt der Würzburger Architekten. Im Bereich „**Stimmen**“ äußern sich Bauherren über ihre Zusammen-

arbeit mit dem Architektenbüro, und auf Wunsch wird ein Kontakt hergestellt, der einen Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Unter „**Referenzen**“ zeigt die Bildgalerie abgeschlossene Projekte im privaten und sozialen Wohnungsbau ebenso wie im Bereich Denkmalschutz und Altbausanierung.

Auch der „**Newsletter**“ steht mit allen Ausgaben zur Verfügung – wie alles andere ist er durch Anpassung der Website an den „**Mobilstandard**“ nun auch unterwegs einsehbar. Diese Option versetzt den Bauherrn in

die Lage, sich jederzeit zu informieren. Ein Service-Angebot der besonderen Art stellen die **Checklisten** (Bild links) dar. Das umfangreiche Archiv an Listen zu allen Themen wurde von den Architekten selbst erstellt und schöpft aus einem jahrzehntelangen Erfahrungsschatz. Die Checklisten werden ständig erweitert und sind somit immer am Puls der Zeit, da auch aktuelle Erfahrungen permanent mit einfließen. Sie versetzen alle Bauherren in die Lage, vorausschauend wichtige Fragen zum Projekt zu klären, wunschgemäß zu planen und Vorarbeiten zu leisten. Alle Listen stehen auch zum Download bereit.

Kosten- und Terminalsicherheit für das geplante Bauprojekt

Ob Bau, Umbau oder Sanierung, zwei Eckpunkte sind für den Bauherren besonders wichtig – das Budget soll ebenso eingehalten werden wie der Termin der Fertigstellung

Zwei Faktoren sind für jeden Bauherren wichtig – er möchte ein Bau-, Umbau- oder Sanierungsprojekt nach seinen Vorstellungen realisieren und hat dazu ein eingeplantes Budget zur Verfügung. Aber sind Kosten und Fertigstellungstermin nach Kundenwunsch realisierbar? „Grundsätzlich“, so Rudolf Spath



vom Architekturbüro Spath und Stöcker, „kann man die Terminplanung in zwei Phasen teilen: Der Rahmen- oder Grobterminplan schließt die Fachplanungen ein. Der Feinterminplan umfasst unter anderem die einzelnen Bauleistungen der Firmen. Genauso wie eine sichere Terminplanung sind zuverlässige Baukostenermittlungsverfahren für die Projektabwicklung entscheidend, damit es zu keinen unangenehmen Überraschungen kommt.“

Vor Projektbeginn werden die Prioritäten genauestens festgelegt (Qualitäten,

Kosten, Termine). Dann muss organisiert, koordiniert und jeder Bauabschnitt dokumentiert werden. Rechtzeitig müssen Verträge und wichtige Versicherungen abgeschlossen werden, um Risiken auszuschließen. Die genaue Terminplanung ist für alle wichtig. Der Auftraggeber erhält fortwährend eine Übersicht der Baufortschritte, verbunden mit der jeweils aktuellen Kostensituation. Beteiligte Firmen können ihre Ausführungszeiten genau terminieren und rechtzeitig benötigtes Material bestellen. Nutzer oder Mieter der Immobilie können so dementsprechend genau planen.

Miteinbezogen bei allen Berechnungen ist die DIN 276 Kosten im Bauwesen. Vom Kostenrahmen bis zur Kostenfeststellung steht diese Norm für eine sichere Baukostenermittlung. Die Erbringung aller Planungs- und Bauphasen basiert auf einem System modularer Kostenermittlungen entsprechend den jeweiligen Planungsphasen.

Auch die Optimierung der Folgekosten von Gebäuden steht im Blickpunkt der Würzburger Architekten. Lebenszykluskosten und jährliche Nutzungskosten eines Gebäudes werden auf Wunsch ermittelt, über Kosteneinsparung durch Optimierungen informiert.

Architektur-Biennale in Venedig noch bis zum 27. November in der Lagunenstadt

Im Zweijahresrhythmus findet die Architektur-Biennale seit 1980 in Venedig statt, hervorgegangen aus der Kunst-Biennale. Jede an der Ausstellung beteiligte Nation stellt hier aktuelle Beiträge in einem eigenen Pavillon vor. Die 15. Auflage der Veranstaltung steht unter der Überschrift „Reporting from The Front“ und wirft Fragen nach einer zeitgemäßen Architektur auf und welche Antworten es auf die sozialen Bedürfnisse unserer Zeit dazu gibt. Die Architektur-Biennale gehört 2016 zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Venedig. Der deutsche Pavillon hat für seinen Beitrag den Titel „Making Heimat. Germany, Arrival Country“ gewählt. Kommissär ist der Direktor des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt, Peter Cachola Schamal.

Das Ausstellungsgelände beinhaltet auch einen Teil der öffentlichen Gärten „Giardini Pubblici“, die noch unter Napoleon entstanden.

denkmal 2016 – die europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung

Der Erhalt des kulturellen Erbes ist eine komplexe Aufgabe mit höchst individuellen Anforderungen für jedes Bauwerk – sei es bei der Berücksichtigung bestimmter Rahmenbedingungen, der Erarbeitung von Planungsansätzen oder den verschiedenen Möglichkeiten der praktischen Umsetzung. Auf der europäischen Leitmesse denkmal, die vom 10. bis 12. November 2016 in Leipzig stattfindet, versammeln sich die nationalen und internationalen Akteure der Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung. Mit einer vielschichtigen Ausstellung, lebendigen Präsentationen und einem komplexen Fachprogramm bildet die denkmal eine unverzichtbare Informations- und Austauschplattform für die gesamte Fachkompetenz.